

was einen eindringenden Körper einen bedeutenden oder im Vergleich zu Gegenständen derselben Art einen bedeutenderen Widerstand als diese entgegensetzt. — 2) in bezug auf die einem erregte Empfindung: Etwas liegt einem hart [unberdaulich, schwer, drückend] im Magen; Auf der Peitsche liegt man hart, den Druck gegen den Körper empfindend; Hartes Lager; Hartes Raß, dem Aufsteigenden Schwierigkeiten machend, und so übertr.: Harte Aufgabe, Bedingung; Ein hartes Maß; Harte Entbehrungen, harter Erden, solche auflegend; Harter Strauß, Kampf, der einem viel zu schaffen macht; Einen harten [bedrängten, unangenehmen] Stand haben; Harte Lage; Hartes Los; Harter Schlag, Verlust; Harte Strafe, Züchtigung, Buße, Pein; Hart strafen, züchtigen, ahnden, büßen; Hart einen anfaßen, ihm aufsehen, in ihn dringen, ihn schlagen, plagen, verfluchen, beschuldigen, anfaßen, anfaßen; Einen harten [schweren] Fall tun; Harte Krankheit, Arbeit, Unbilligkeit, Knechtschaft, Zeiten; Mit harter Milde, Not etwas zwingen, faßm; Hart hören, schwer; Harten Aufschlag, Leib haben; Das wird hart halten, ihm hart antommen, hart fallen; usw. — 3) in bezug aufß Wetter (Ggß. mitde), von anhaltend großer Kälte und rauhen stürmischen Wetter. — 4) Ein Pferd tragt hart, hat einen harten Trab, sowohl in bezug auf den dem Reiter beschwerlichen, ihn angreifenden Gang, als auf die Ausdauer des Pferdes in der Anstrengung; Ein Schiff segelt härter [schneller] als ein anderes, f. 13. — 5) den auf etwas eindringenden Einwirkungen Widerstand entgegensetzend, davon nicht sehr angegriffen oder ergriffen, sie nicht sehr empfindend: a) vom Körper, Ggß.: weicht, verhärtet, schwächlich; Hart gewöhnt, erzo-gen sein u. ä. / b) den Einwirkungen auf Geist und Seele, auf Kopf und Herz (f. d) stark widerstehend, ihnen nicht sehr zugänglich, davon wenig ergriffen und berührt: Eine harte Sten (f. d.) haben, wenig Schamgefühl, aber auch = einen harten Naden, Sinn, Kopf haben, welches letzte aber auch bezeichnet: einen dem Lernen schwer zugänglichen Kopf; — Ein hartes Oers, einen harten Sinn haben, u. ä. / e) zuw. lobend: üblen Einwirkungen mit Festigkeit widerstehend; ferner: Ein harter [sehr, tiefer] Schlaf; Hart entschlafen. (d) (zu h) unberührt vom Mißgefühl oder Mitleid; ohne Rücksicht darauf verfahren, wie hart (2) es den Nächsten treffe und berühre: Hart gegen jemand sein; Ein harter Mann usw. — 6) nach dem Eindruck, den etwas auf das Schönheitsgefühl, auf das feine Empfindungsvermögen macht, so nämlich, daß dieses einen Anstoß darin findet, nicht leicht und glatt darüber hinwegzutaun, z. B.: Harte [Ggß. stehende] Werke, Meime; Harte Schreibart, der es an Leichtigkeit und Anmut fehlt; Hartes Gemäde, wenn die Linirre edig, die Übergänge schroff sind; Der Maler siltet einen harten Pinself usw. — 7) (vgl. 6) vergleichsweise hart, z. B. (Sprachlehre): Harte Mitläuter: p, t, i, im Ggß. zu den entsprechenden weichen (b, d, g); (Mus.) Harte [Dur-] Tonleiter, mit großer Terz, Ggß.: weiche (oder Moll-), mit kleiner, so auch: Harter und weicher Dreiklang. — 8) Hartes Wasser, viel erdige, kalkige Teile enthaltend, nam. Brunnenwasser, im Ggß. zuw. weichen, d. i. stehenden oder Regenwasser. — 9) Das Bier, der Wein ist hart, herbe, säuerlich. — 10) (Arzn.) Harter (Ggß. weicher) Puls, sich wie eine gespannte Saite anfühlend. — 11) Hartes Geld, in größeren, geprägten Stücken (Ggß.: Papiergeld, Münze); Harte Zaler. — 12) (mundartl.) laut, in bezug auf die Stimme: Hart seien, sagen, weinen, f. 13. — 13) heftig, von großer Stärke; als Liv.: sehr, vgl. 2; außerdem nur noch vereinzelt: Er erschtat härter. — 14) als Liv., wie dicht, unmittelbare Nähe bezeichnend, meist örtlich, doch zuw. auch zeitlich: Ich schilt mich hart am Stuhl vorbei; Hart am Wege liegt ein Haus. — 15) als Bw., z. B.: Hartbödig, durch Zusatz von Antimon härter als das reine; Hartbrand, hartgebrannter Ziegel; Harters, quarziges Kupfererz; Hartlos, schwer- oder hartflüssiges Kobalt; Hartgeknant [5 d]; Hartgefotten, nam. übertr. = harthertz; Hartglas; Hartgummi; Hartfuß(der); Harthaue, (Vergb.) Granitbaue; harthäutig, auch übertr.: dickfellig; hart-herzig, Hartherzigkeit [5 d]; Hartheu, Pflanzename, Johanniskraut, Hypericum; Hartobel, für hartes Holz; hartbödig [2], schwerbödig; hartbüßig; hartknöchig; Hartkops, hartbößig [5 b]; Hartorn, hartes, glattes Korn, Ggß.: weiches, rauhes (d. i. saftig); hartlebrig, = lemtig [5 d], schwerleimig, = leimend; hartleibig [2], harten Leib, Stuhlgang habend; Hartlot, harts, strengflüssige Mischung zum Löten (Ggß.: Schnell-, Weichlot); = mäutig [2], nam. von

Pferden, dem Gebiß, Zügel wenig folgend; hartnächtig, einen harten Naden habend, übertr. [5 b]: nicht nachgebend, weichend, sich fügend; Hartnächtigkeit; Hartriegel, Name von Sträuchern mit hartem Holz, Cornus, Hornstrauch; hart-rindig; hartschaltig; hartschaltig, von hartem Schlage, hartnächtig; hartsehnig; Hartsin, hartsinig [5 b]; Hartstuck, das sich beim Hammergen des Kupfers ergebende Gußstück, ähnlich; Hartwert; Hartwalze, zum Ausstrecken des Bleches. || Härte, die; — n: das Hartsein (f. hart) und: etwas Hartes (f. d. 5; 6). || Härten, tr. u. übertr. (f. hart d.) machen, er- und übertr.: einem Gegenstand oder Wesen eine größere Widerstandsfähigkeit gegen etwas darauf Einwirkendes oder Eindringendes geben; rbez., intr. (sein): hart werden; gehärtet = hart. Gärtung. — Als Bw.: Gärttonne, Gärtwasser, Löschwasser, weoren glühende Metalle gehalten (gelöst und gehärtet) werden. || Härter, der, — s; w.: in Gewerkschmieden der die Stangen, Ladefische usw. härtende Arbeiter. || Härtern, der, — s; w.: Hartriegel. || Härtekeit, die; — en: Härte, zumeist von der Bestochtheit des Herzens. || Härtlich, Ew.: ein wenig hart. || Härtling, der, — s; — e: 1) mehrere Sorten Dauerkäse und Pflirsche. — 2) = Hertling. — 3) harte, das Zinn rüpel machende Schlafen. I. Harz, ber. — es; 0: Name eines Gebirges im nord-westlichen Deutschland. Sprichw.: über Harz [verloren] gehen. Als Bw., z. B.: Harzbesohner (auch Harzer, Harztug); Harzdorf; Harzgebirge; Harzgebend; Harzstadt; Harzwald. II. Harz, das, — es; — e: ein in fast allen Pflanzen vorkommender Bestandteil, in Wasser durchaus nicht, wohl aber in Alkohol und flüchtigen Ölen löslich, sich leicht entzündend und mit heller, ruhender Flamme brennend; minder genau zuw. auch stoff Summi. — Als Bw., z. B.: Harzbaum, Harz-lefender, heft. Harzanne; Harzgalle, durch hervorquellendes Harz entstandener Fleck im Holz, harzartig; Harzholz, Nadelholz, nam. auch: ein Wald, wo geharzt wird; Harz-tappe, Leinwand der Harzharrer; Harzstohle, Fetzglanz-stohle; Harzungen, eine geschmolzene Masse Harz in Form einer niedrigen Walze; Harzmesser, = meße, der Harzreifer, =hammer, =schaber, =harzer; Harzrinne, in Wännen, zum Sammeln des Harzes; Harzanne, f. Harzbaum; Harz-winde, Convolvulus scammonium. || Harzen: 1) tr. und ohne Obj.: die Harzbäume aufreizen und das Harz davon sammeln. — 2) tr.: mit Harz bestreichen, z. B.: Den Weigen-bogen harzen. — 3) intr. (haben): (mundartl.) wie Harz kleben; übertr.: hapern. || Harzer, der, — s; w.: Harzharrer. E. auch Harz I. || Harzig (Härzig), Ew.: harzähnlich, =haftig. Häscht! Ausruf: zur Bezeichnung raschen Ergriffens. || Häschen, tr.; intr. (haben): etwas, das sich bewegt, mit Geschwindigkeit greifen und festhalten oder: es zu ergreifen streben: auch Häscht; Häscht; Häschemann spielen; Häschtel. || Häscher, ber. — s; w.: einer, der nach etwas häscht; dazu: Häscherer; — auch = armer, unmächtiger Mensch. || Häscher, der, — s; w.: Häscher, — nam. aber: ein Gericht: oder Holzbediener, Scherge (Verfolgte einhäschernd). Häscher-bande; Häschermäßig oder Häscherhaft; — Häscheret, das Treiben der Häscher und ihre Gesamtheit. Häsle, der, — n; — n; Häsden, =ein: 1) ein dem Kaminden ähnliches Ragetier mit sehr langer Ohren, behaarten Sohlen, längeren Hinter- als Vorderbeinen, ein possierliches, sehr geschwindes und scharfes, sich stark vermehrendes, den Pflanzen sehr schädliches, zur niederen Jagd gehöriges, ehbares Tier, Lepus timidus, mit verschiedenen Arten. Soje gilt von beiden Geschlechtern, vom Männchen oft Kammer (f. d.), vgl. Hase und Säsin; zuw. auch vom Kaminden; — in einer vollstämmlichen Lebensart vom Nebel: Der Hase brant (vgl. auch 1); ferner: ein Sternbild am südlichen Himmel. — 2) übertr. auf Personen: a) Feigling (Göselzer, -fuis), vgl.: Das Hasenpantzer aufwerfen, ergreifen, fliehen. / b) possierlicher, unabhäfter Mensch; oft auch: Gese, Lasse, Großprecher (seltener: Dummkopf); vgl.: Ein Hans) Hasenfuß, Haselant sein oder (vollst.): Einen Hasenfuß in der Tasche haben, in Hasen-fett getreten haben, damit betroffen sein; Mit Hasenfüßrot ge-schossen sein, usw. — 3) f. Hasenraupe. — 4) als Bw., nam. zu 1, z. B.: Hasenadler, =geter, =hüßer; Hasenampfer, =see. Oxalis acetosella; Hasenauge, auch Hasenauge, Geum urbanum;